

<i>Hylemyia cinerea</i> Fallen	(253mal Ende Juli – Mitte Dez.)
<i>Muscina assimilis</i> Fallen	(33mal Ende Juli – Ende Sept.)
<i>Anthomyia pluvialis</i> Linné	(16mal Mitte Juni – Mitte Sept.)
<i>Hydrotaea</i> spec.	(1mal Ende Juni)

und saprophagen Arten wie

<i>Fannia canicularis</i> Linné	(28mal Anf. Juni – Mitte Nov.)
<i>Fannia scalaris</i> Fabricius	(6mal Ende Juni – Anf. Okt.)
<i>Fannia manicata</i>	(1mal Ende Juni)

dort bereits besprochen, desgleichen sapro-zoophage Fliegen, also Tiere, die über die in denselben Kulturen lebenden Larven herfallen:

<i>Mydaea urbana</i> Meig.	(2mal Anf. Aug. – Ende Sept.)
<i>Muscina stabulans</i> Fallen	(56mal Anf. Juni – Anf. Okt.)

Außer den hier genannten Zweiflüglern gehören zu dieser dritten Gesellschaftsfolge in den Pilzen natürlich noch eine Menge anderer Tiere, vor allem Käfer, die – wie bereits gesagt – Sch e e r p e l t z und H ö f l e r sehr gut bearbeitet haben, ferner *Apterygoten* (flügellose Urinsekten), Ohrwürmer, Milben, Tausendfüßer, Schnecken und Fadenwürmer (*Nematoden*), die in späteren Heften noch erwähnt werden mögen.

#### Literatur:

- Duda, O.: *Scatopsidae* in Lindner: Die Fliegen der Palaearktischen Region, Lfg. 26, 1928.  
 Eidmann, H.: Lehrbuch der Entomologie, Verlag P. Parey, Berlin 1941.  
 Flachs, K.: Die Trauermücke *Neosciara solani* Winn. als Schädling in Champignonkulturen, Prakt. Bl. Pflanzenbau, Bd. 19, 1–20, 1941.  
 Garms, H.: Pflanzen- und Tierkunde, Westermannverlag, Braunschweig 1951.  
 Hendel, Fr.: *Diptera* II, Allgemeiner Teil in Dahl: Tierwelt Deutschlands, 1928.  
 Karl, O.: *Diptera* III, *Muscidae* in Dahl: Tierwelt Deutschlands, 1928.  
 Lindner, E.: *Phryneidae*, 1b *Petanristidae* in Lindner: Die Fliegen der Palaearktischen Region, Lfg. 50, 1930.  
 Moser, M.: *Basidiomyceten* (II. Teil), Verlag Gustav Fischer, Stuttgart 1955.  
 Ricken, A.: Die Blätterpilze I, II, Leipzig 1915.  
 Rhynehart, J. G.: The larve and pupa of *Trichocera regelationis* L. (*Diptera*, *Rhyphidae*), Proc. Rept. Belfast, Nat. Hist. Phil., Loc. 3–6, 1922/23.  
 Scheerpeltz, O. und Höfler, K.: Käfer und Pilze, Verl. für Jugend und Volk, Wien 1946.  
 Schmitz, H.: *Pboridae* in Lindner: Die Fliegen der Palaearktischen Region, Lfg. 123, 141, 147, 149 / 1938–1943.

#### Forschungs- und Erfahrungsaustausch

### Ein seltener Erdstern: *Geastrum pseudostriatum* Hollos

Von Bruno H e n n i g

mit 2 Abbildungen.

Zum ersten Male wurde ein Erdstern 1675 von Franciscus v a n S t e r b e e c k auf Tafel 29 des »Theatrum Fungorum oft Het Tooneel der Campernoelien« in einer allegorischen Form dargestellt. Es handelt sich um *Geastrum fornicatum* (Huds.) Fr., den großen Nesterdorn. Ein seltsames Bild: Die Innenkugel ist mit menschlichen Gesichtszügen versehen; sie befindet sich auf einem dünnen Halse, dem Stielchen, das auf einem dicken Leibe oder einer ausgefransten Mönchskutte steht (Abb. 1).

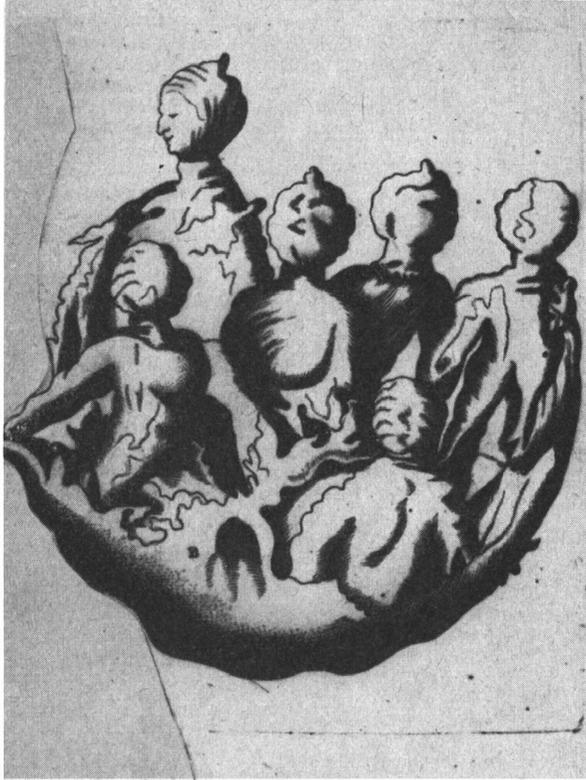


Abb. 1: Älteste Darstellung eines Erdsterns (*Geastrum fornicatum*) aus dem Jahre 1675.

Die nächste Abbildung eines Erdsternes finden wir bei Boccone 1697 (*Geaster lageniformis*); 1729 bringt Micheli in seinem Werke eine sehr schöne Abbildung von *Geaster asper*, dem Rauhen Erdstern. Fries gab diesem Pilz den Namen *Geaster striatus*, der aber für ihn keine Gültigkeit hat, sondern *Geastrum campestre* Morgan (1887) lauten muß. Der von P. Hennings gegebene Name *G. pseudomamosus* ist ebenfalls ungültig. Auch Ricken bringt in seinem Vademecum einen *Geaster striatus* (Nr. 1775). Doch ist dies nach der Beschreibung *Geastrum pectinatum* Persoon (Michael III, 1927, Bild 345).

Maßgebend sind nach den Internationalen Nomenklatur-Regeln für alle Gasteromyceten, zu denen ja auch die *Geasteres* gehören, diejenigen Namen, die Persoon in seinem 1801 erschienenen Werke »Synopsis Methodica Fungorum« gebraucht hat, bzw. die späteren rechtsgültigen Namen. Persoon gebrauchte als Gattungsnamen *Geastrum*, so daß der früher viel benutzte Name *Geaster* keine Verwendung finden darf. Welcher Pilz heißt nun dementsprechend richtig *Geastrum striatum*?

Dieser Name wurde von DeCandolle 1805 einem Pilz gegeben, der in Rikens Vademecum unter Nr. 1776 als *Geaster Bryantii* Berkeley beschrieben wurde. Dieser Erdstern wurde schon 1782 von Bryant sehr gut abgebildet, so daß der Kragen am Grunde der Endoperidie deutlich zu sehen ist. DeCandolle führt bei der Beschreibung seines Pilzes diese Abbildung als zutreffend an, obwohl er in der Beschreibung den Kragen nicht mit erwähnt (dies tat erst Berkeley).

Sehr bedauerlich ist, daß der Name *Bryants* nicht mit dem wissenschaftlichen Namen dieses Erdsterns verbunden werden kann, obwohl *Bryant* ein gutes Bild dieses Pilzes geliefert hat. Dasselbe trifft für den Namen *G. asper* Micheli zu. Aber gegen Paraphrasen und Gesetze ist man immer machtlos. *Bryant* und *Micheli* hätten mehr Gerechtigkeit verdient.

Neben *G. striatum* gibt es nun auch ein *G. pseudostriatum*, für das ich noch keinert deutschen Namen gefunden habe. Dieser Pilz wurde zuerst von *Hollós* 1907 in seinem hervorragenden Werke »Die Gastromyceten Ungarns« beschrieben. Ich habe die Art von 1928–1948 in etwa 25 Exemplaren im Dickmantel bei Berlin-Straußberg, meinem Erdsternparadiese, gefunden (Abb. 2).

In den ersten 10 Jahren waren dort – in der Senke eines Hügellandes, das einen alten Fichtenbestand aufwies – der Kamm-Erdstern *G. pectinatum* und der Kleine Nesterdsterne *G. quadrifidum* Pers. (= *coronatum* (Schaeff.) Schröt.) sehr häufig, ausgesprochen selten dagegen der Kragen-Erdstern *G. striatum* (= *Bryantii*). Merkwürdigerweise änderte sich dieses Verhältnis in den letzten Jahren: *G. striatum* DC. war bald überreich vertreten, *pectinatum* und *quadrifidum* dagegen nur noch in sehr geringer Zahl. *Killeman* hat den Standpunkt vertreten, daß *G. Bryantii* nur eine Form oder Varietät von *G. pectinatum* sei. Ich halte beide für gute, wenn auch nahe verwandte Arten.

In diesem Erdsternparadiese trat nun auch *G. pseudostriatum* *Hollós* auf, wenn auch stets spärlich. Ich sandte die Funde an *Hollós* zur Überprüfung und erhielt von ihm meine Bestimmung bestätigt.

*G. pseudostriatum* hat dieselbe Größe wie *G. pectinatum* und *G. striatum*, auch oberflächlich betrachtet dasselbe Aussehen, ist also mit ihnen am nächsten verwandt. Die Zahl der Lappen ist gleich (5/6/7), die tief gefurchte kegelige Spitze (Peristom) weist bei allen drei Arten keinen Unterschied auf. Dagegen findet sich als Hauptunterscheidungsmerkmal bei *G. pseudostriatum* um das Peristom eine scharf abgesetzte Scheibe (auf Abb. 2 gut sichtbar), die durch eine scharfe Ringlinie begrenzt ist. Eine ähnlich ausgeprägte Scheibe findet sich auch bei dem sehr viel kleineren *G. campestre* (*asperum*). Die Oberfläche der Lappen ist bei *G. pseudostriatum* bräunlich und rissig. Die Endoperidie, die Kugel, steht auf einem kurzen Stiel. Die Kugel selbst trägt unten eine leichte ringförmige Anschwellung (Apophyse), wie es noch deutlicher bei *G. limbatum*, jetzt *coronatum* Pers. genannt, der Fall ist.

Die Sporen sind kugelig, bräunlich, rauhschwarz, 5–6  $\mu$  im Durchmesser. Sie zeigen gegenüber den beiden anderen Arten keinen Unterschied.

*G. pseudostriatum* ist also an der scharf abgesetzten Scheibe und der schwachen Apophyse kenntlich, *G. pectinatum* an der kammförmigen Furchung an der Unterseite der Kugel und *G. striatum* (*Bryantii*) an dem kragenförmigen Absatz am Grunde der Kugel sowie an deren meist flach zusammengedrückter Gestalt und anfangs weißkleiiger Bekleidung. *G. pseudostriatum* ist in keiner Weise hygroskopisch, wie es bei dem viel kleineren, aber doch etwas ähnlichen *G. campestre* der Fall ist, bei dem sich die Lappen im trockenen Zustande nach oben zusammenkrümmen.

Merkwürdig ist, daß *Hollós* seine Fundstellen in Laubwäldern hatte, zwischen verwesendem Laub, besonders unter Akazien und Pappeln, während meine Exemplare auf reiner Fichten-Nadelstreu wuchsen. Dieselbe Abweichung stellte ich auch bei *G. fornicatum* fest, das ich reichlich unter Fichten fand, etwa 15 cm hoch, während es anderen Ortes im Laubwald gefunden wurde. Exemplare von *G. pseudostriatum* sandte ich nach Prag. Der Pilz wurde dann in Böhmen ebenfalls gefunden. Anderen Erdstern-Spezialisten, denen ich Exsikkate sandte, war diese Art unbekannt. Doch bei entsprechender Aufmerksamkeit dürfte sie auch noch an weiteren Stellen gefunden werden.



Abb. 2 : *Gastrum pseudostriatum* Hollos im Dickmantel bei Berlin-Straußberg.  
Aufn. B. Hennig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [23\\_1957](#)

Autor(en)/Author(s): Hennig Bruno

Artikel/Article: [Ein seltener Erdstern: Geastrum pseudostriatum Hollos 42-44](#)